

Karfreitagsliturgie als Hausgottesdienst

Die Familie versammelt sich so, dass sie den Ort gut im Blick hat, an dem das Kreuz steht.

Das Kreuz ist verhüllt und ungeschmückt.

Der Gottesdienst beginnt mit einem Schweigen vor dem Kreuz.

Gemeinsames Gebet

Heute ist Karfreitag. Es ist der Tag, an dem wir in ganz besonderer Weise mit Jesus verbunden sind. Menschen haben ihn verraten, verurteilt, ihm das Leben genommen. Sie haben nicht erkannt, dass Du Gott, dich in ihm zeigst, als er zu den Armen ging, Kranke heilte und neues Leben schenkte. Wir hören von seinem letzten Weg, den er in Jerusalem für uns gegangen ist. Wir kennen, was er erlebt hat.

Wir fühlen uns verraten – wie er.

Wir fühlen uns verurteilt- wie er.

Wir haben große Angst – wie er.

Wir sind verzweifelt – wie er.

Wir fühlen uns einsam und verlassen – wie er.

Guter Gott, wir bitten dich um deine Nähe, bleibe bei uns. Amen.

Einführung zum Schrifttext

Warum musste Jesus leiden? Warum ist Jesus gerade am Kreuz gestorben? Ein gekreuzigter Messias, macht das überhaupt Sinn? Mit diesen Fragen haben die ersten Christinnen und Christen gerungen und darauf Antworten gesucht. Denn Spott und

Unverständnis gab es von außen genug. Der hl. Paulus hat uns überliefert, dass das Kreuz für die Juden ein Ärgernis und für die Heiden eine Torheit war. Die Menschen, die sich zu diesem gekreuzigten Messias bekannten und in seine Nachfolge gerufen waren, machten eine wichtige Entdeckung: Das

grausame Schicksal Jesu ist durch die Heilige Schrift, unser heutiges Altes Testament, als Wort Gottes getragen, geführt und gelenkt. Und so wird eine geheimnisvolle Gestalt aus dem Alten Testament, der leidende Gerechte und Gottesknecht aus dem Buch Jesaja, auf Jesus hin gelesen.

Schrifttext Jes 52,13 - 15. 53,1-12

Lesung aus dem Buch Jesaja

Siehe mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sie erheben und erhaben und sehr hoch sein.

Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen –, so wird er viele Nationen entsöhnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden.

Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.

Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.

Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft,

doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. Doch der Herr hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Gemeinsam über den Schrifttext nachdenken

Die Fragen der ersten Christinnen und Christen sich zu Eigen machen.

- Warum musste Jesus leiden?
- Warum ist Jesus gerade am Kreuz gestorben?
- Ein gekreuzigter Messias, macht das überhaupt Sinn?

Einführung zum Schrifttext

Wer ist in Jesu Nähe, als er am Kreuz stirbt? Der engste Kreis der Zwölf, mit denen er bislang unterwegs war, ist es jedenfalls nicht. Judas, der ihn ausgeliefert hat, bringt sich um, und Petrus, der Mann der ersten Stunde, leugnet, dass er Jesus überhaupt kennt. Es ist ein Verrat, den er später bitter bereut. Und die anderen zehn? Nichts hören wir mehr von ihnen.

Und doch sind Menschen unter dem Kreuz versammelt. Ihre stille Präsenz – keine Worte, kein Gespräch überliefert uns das Evangelium – sagt genug, ein subtiler und doch unüberhörbarer Hinweis auf den Ruf in die Nachfolge. So lenkt das Evangelium unsere Aufmerksamkeit ganz auf Jesu letzte Worte und den Moment seines Todes.

Schrifttext Joh 19,23-30

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

E = Erzähler*in

S = Soldat

† = Jesus

E Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander:

S Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

E So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter:

† Frau, siehe, dein Sohn!

E Dann sagte er zu dem Jünger:

† Siehe, deine Mutter!

E Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

(Hier stehen alle auf.)

E Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

† Mich dürstet.

E Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

† Es ist vollbracht!

E Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

(Hier knien alle zu einer kurzen Gebetsstille nieder.)

Sich den Bericht vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christi selbst laut vorzulesen, kann ein Weg sein, dem Geschehen von damals intensiv und neu zu begegnen.

Kreuzverehrung

- das Kreuz wird in drei Schritten enthüllt
- nach jedem Schritt kann - Gl 308 - gesungen oder gebetet werden
- Jede & Jeder kann vor das Kreuz ein Rose legen
- dann gemeinsam einen Augenblick vor dem Kreuz knien

Gl 294 (O du hochheilig Kreuze)

Vater unser

Segensgebet

Guter Gott, wir bitten dich, schenke uns deinen reichen Segen.

Wir haben an das Sterben deines Sohnes Jesus gedacht und erwarten die Feier seiner Auferstehung.

Lass uns deine Nähe und deinen Trost erfahren.

Nimm uns und alle Menschen unter deinen Schutz.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Erlöser und Heiland. Amen.